



TONBILDER
für Orchester
zu Schiller's
Lied von der Glocke.
Für
Concertaufführungen
componirt von
CARL STÖR.
OP. 20.

Partitur Pr. 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. Orch. Stimmen Pr. 8 Thlr. netto.
Chorvorauszug zu 4 Händen mit Text Pr. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.
Entf. Stat. Hall.

LEIPZIG, WEIMAR,
ROBERT SEITZ
Großherz. Sachs. Hofmusikalienhändler
210. 211. 212.
Eigenthum des Verlegers für alle Länder.

Lith. Anst. v. G. Röder Leipzig.

Zeneművészeti Főiskola Budapest

20-1985/8

Orsz. M. Liszt Ferenc Zeneműv. Főiskola
KÖNYVTÁRA

Leltározva: 1943

dec. hó

5601.

tsz. alatt.

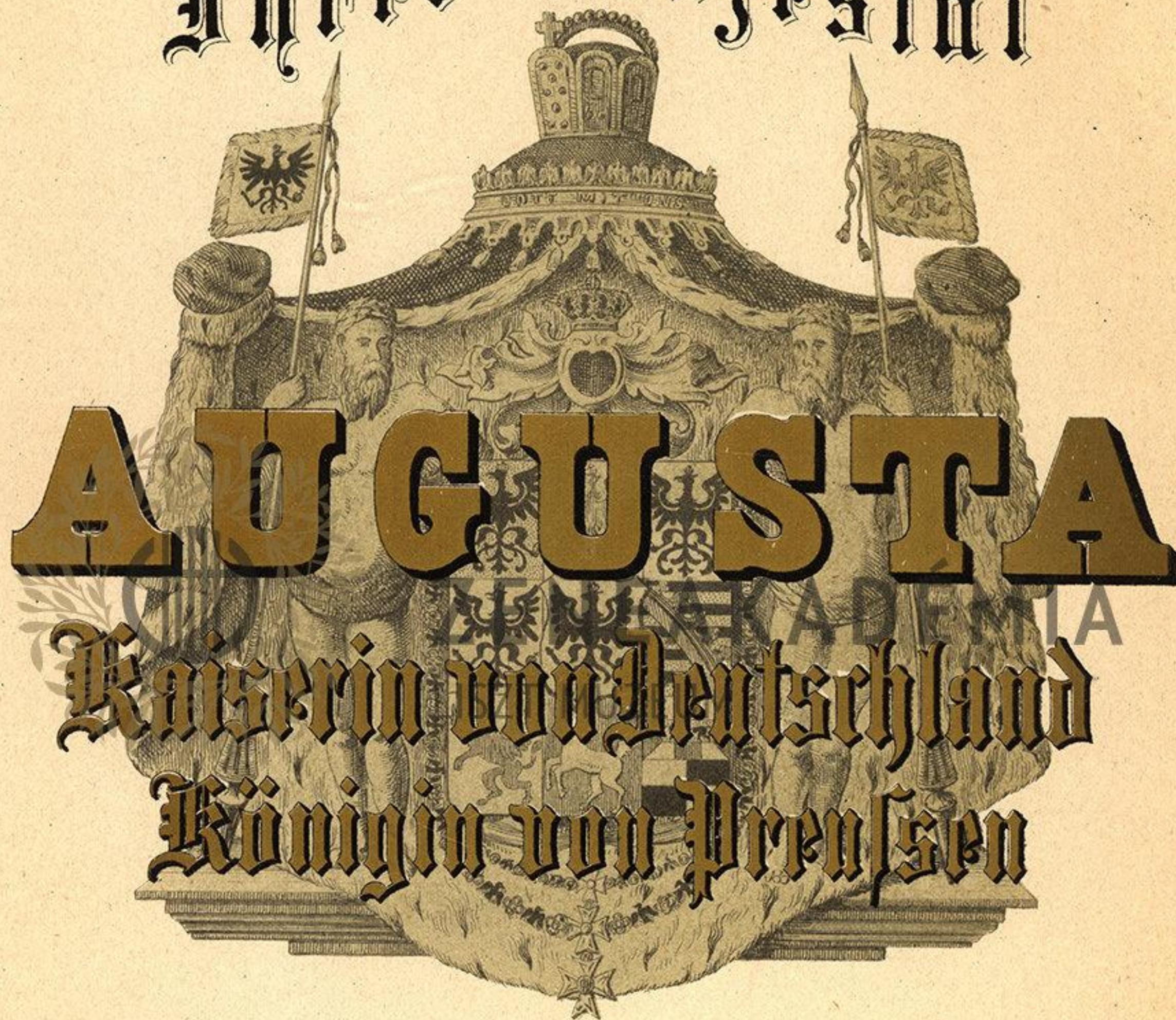


ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM



Ihrer Majestät



in tiefster Ehrfurcht
gewidmet.



ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM



TONBILDER

zu
Schillers Lied von der Glocke.

TONBILDER

zu Schiller's Lied von der Glocke.

Einleitung.

Mässig. M. M. $\text{♩} = 92$.

Secondo.

Carl Stör, Op. 20.

energisch

p

poco rit.

sf

sf

sf

cre - scen - do



TONBILDER

zu Schiller's Lied von der Glocke.

Einleitung.

Mässig. M. M. ♩ = 92.

Primo.

Carl Stör, Op. 20.

cre - - - - - scen - - - - - do

poco rit.

Secondo.

a tempo
ten.

sf

sf

marcato

p

p

cre - - - scen - - - do

Etwas mässiger und sehr getragen.

ff

p *dim.* *pp*

Primo.

9

a tempo

ff *sostenuto*

Ped.

8

8

p

p

p

Etwas mässiger und sehr getragen.

8

cre - - scen - - - do

ff

sempre ff

sf

p

dim.

pp

2/4

2/4

Secondo.

Langsam. ♩ = 68.

The musical score is written for piano in 2/4 time. It consists of six systems of staves. The first system begins with a piano (*p*) dynamic and features a series of chords in the right hand and single notes in the left hand. The second system continues this pattern, with a crescendo (*cre*) leading to a forte (*f*) dynamic. The third system includes the lyrics "- scen - do" and a diminuendo (*dim.*) leading back to piano (*p*). The fourth system is marked "Das frühere Zeitmaass." and features a forte (*f*) dynamic. The fifth system continues with a forte (*f*) dynamic. The sixth system concludes with a tempo change to "a tempo" and a forte (*f*) dynamic. A watermark "ZENEAKADEMIA LISZT MŰZEUM" is visible across the middle of the page.

Primo.

11

Langsam. ♩ = 68.

p *p* *p* *p* *p* *p*

p *p* *pp* *cre - - - scen -*

do *dim.* *p*

p

Das frühere Zeitmaass.

f marcato *ten.* *f* *ten.* *f* *f*

poco rit. *a tempo*

poco rallent. - - - *ff* - - - *a tempo*

ff *p* *cresc.* *poco rallent.* *f*

a tempo *ff* *p* *cre - - - scen - -*

- *do* *ff*

Fest gemauert in der Erden
Steht die Form aus Lehm gebrannt.
Heute muss die Glocke werden!
Frisch, Gesellen, seid zur Hand!
Von der Stirne heiss
Rinnen muss der Schweiss,



Fest gemauert in der Erden
Steht die Form aus Lehm gebrannt.
Heute muss die Glocke werden!
Frisch, Gesellen, seid zur Hand!
Von der Stirne heiss
Rinnen muss der Schweiss,

Nº 1.

Mässig langsam. ♩ = 76.

Soll das Werk den Meister loben;
Doch der Segen kommt von oben.



Zum Werke, das wir ernst bereiten,
Geziemt sich wohl ein ernstes Wort;
Wenn gute Reden sie begleiten,
Dann fliesst die Arbeit munter fort.
So lasst uns jetzt mit Fleiss betrachten,
Was durch die schwache Kraft entspringt;
Den schlechten Mann muss man verachten,
Der nie bedacht, was er vollbringt.
Das ist's ja, was den Menschen zieret,
Und dazu ward ihm der Verstand,
Dass er im innern Herzen spüret,
Was er erschafft mit seiner Hand.

Nehmet Holz vom Fichtenstamme,
Doch recht trocken lasst es sein,
Dass die eingepresste Flamme
Schlage zu dem Schwalch hinein!
Rocht des Kupfers Brei!
Schnell das Zinn herbei,
Dass die zähe Glockenspeise
Fliesse nach der rechten Weise!
Was in des Dammes tiefer Grube
Die Hand mit Feuers Hilfe baut,
Hoch auf des Thurmes Glockenstube,
Da wird es von uns zeugen laut.

Nº 2. Melodram.

Langsam. ♩ = 68. (Ohne Rücksicht auf die Declamation.)



Weisse Blasen seh ich springen;
Wohl! die Massen sind im Fluss.
Lass's mit Aschensalz durchdringen,
Das befördert schnell den Guss.
Auch von Schaume rein
Muss die Mischung sein,
Dass vom reinlichen Metalle
Rein und voll die Stimme schalle.

Nº 1.

Mässig langsam. ♩ = 76.

Soll das Werk den Meister loben;
Doch der Segen kommt von oben.



Zum Werke, das wir ernst bereiten,
Geziemt sich wohl ein ernstes Wort;
Wenn gute Reden sie begleiten,
Dann fliesst die Arbeit munter fort.
So lasst uns jetzt mit Fleiss betrachten,
Was durch die schwache Kraft entspringt;
Den schlechten Mann muss man verachten,
Der nie bedacht, was er vollbringt.
Das ist's ja, was den Menschen zieret,
Und dazu ward ihm der Verstand,
Dass er im innern Herzen spüret,
Was er erschafft mit seiner Hand.

Nehmet Holz vom Fichtenstamme,
Doch recht trocken lasst es sein,
Dass die eingepresste Flamme
Schlage zu dem Schwalch hinein!
Kocht des Kupfers Brei!
Schnell das Zinn herbei,
Dass die zähe Glockenspeise
Fliesse nach der rechten Weisel!
Was in des Dammes tiefer Grube
Die Hand mit Feuers Hilfe baut,
Hoch auf des Thurmes Glockenstube,
Da wird es von uns zeugen laut.

Nº 2. Melodram.

Langsam. ♩ = 68. (Ohne Rücksicht auf die Declamation.)



Noch dauern wird's in späten Tagen, und rühren vieler Menschen Ohr, und wird mit dem Betrübten klagen, und stimmen zu



der Andacht Chor. Was unten tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängniss bringt, das schlägt an die metallne Krone



die es erbaulich weiter klingt.

Schnell.

Weisse Blasen seh' ich springen;
Wohl! die Massen sind im Fluss.
Lasst's mit Aschensalz durchdringen,
Das befördert schnell den Guss.
Auch von Schaume rein
Muss die Mischung sein,
Dass vom reinlichen Metalle
Rein und voll die Stimme schalle.

Secondo.

Denn mit der Freude Feierklänge
Begrüßt sie das geliebte Kind
Auf seines Lebens erstem Gange,
Den es in Schlafes Arm beginnt;
Ihm ruhen noch im Zeitenschoosse
Die schwarzen und die heitern Loose;
Der Mutterliebe zarte Sorgen
Bewachen seinen goldnen Morgen —

Nº 3. Die Taufe.

Nicht zu langsam. ♩. = 54.

A musical score for piano and voice. The score is written on five systems of staves. The first system shows the piano introduction with a treble clef staff containing eighth notes and a bass clef staff with rests. Dynamics include *p* and *mf*. The second system introduces the vocal part with the instruction "Gesang hervortretend". The third system continues the piano accompaniment with various dynamics like *mf*, *f*, and *p*. The fourth and fifth systems show further development of both parts, ending with a double bar line. A large watermark "ZENAKADÉMIA LISZT MŰZEUM" is visible across the middle of the page.

Primo.



Denn mit der Freude Feierklänge
Begrüßt sie das geliebte Kind
Auf seines Lebens erstem Gange,
Den es in Schlafes Arm beginnt;
Ihm ruhen noch im Zeitenschoosse
Die schwarzen und die heitern Loose;
Der Mutterliebe zarte Sorgen
Bewachen seinen goldnen Morgen —

Nº 3. Die Taufe.

Nicht zu langsam. $\text{♩} = 54.$

p

cresc. *p* *Her-
p*

vortretend. *dim.* *cresc.*

p

The musical score is written for piano and voice. It consists of five systems of staves. The first system shows the beginning of the piece with a treble and bass staff for piano and a single staff for the voice. The second system includes the lyrics 'cre - - scen - - do' under the voice staff, with a piano dynamic marking 'p' and a crescendo hairpin. The third system continues the piano accompaniment. The fourth system features a 'cresc.' marking and a forte dynamic 'sf' with a crescendo hairpin. The fifth system concludes the piece with a final chord. A large watermark 'ZENÉAKADÉMIA LISZT MŰZÉUM' is visible across the middle of the page.

Die Jahre fliehen pfeilgeschwind.
 Vom Mädchen reisst sich stolz der Knabe,
 Er stürmt ins Leben wild hinaus,
 Durchmisst die Welt am Wanderstabe,
 Fremd kehrt er heim ins Vaterhaus.
 Und herrlich, in der Jugend Prangen,
 Wie ein Gebild aus Himmelshöhn,

Mit züchtigen, verschämten Wangen
 Sieht er die Jungfrau vor sich stehn.
 Da fasst ein namenloses Sehnen
 Des Jünglings Herz, er irrt allein,
 Aus seinen Augen brechen Thränen,
 Er flieht der Brüder wilden Reihn.
 Erröthend folgt er ihren Spuren
 Und ist von ihrem Gruss beglückt,

cresc. *f* *dim.* *mf* *cresc.* *p*

Die Jahre fliehen pfeilgeschwind.
 Vom Mädchen reisst sich stolz der Knabe,
 Er stürmt ins Leben wild hinaus,
 Durchmisst die Welt am Wanderstabe,
 Fremd kehrt er heim ins Vaterhaus.
 Und herrlich, in der Jugend Prangen,
 Wie ein Gebild aus Himmelshöhn,

Mit züchtigen, verschämten Wangen
 Sieht er die Jungfrau vor sich stehn.
 Da fasst ein namenloses Sehnen
 Des Jünglings Herz, er irrt allein,
 Aus seinen Augen brechen Thränen,
 Er flieht der Brüder wilden Reih'n.
 Erröthend folgt er ihren Spuren
 Und ist von ihrem Gruss beglückt,

Secondo.

Das Schönste sucht er auf den Fluren,
Womit er seine Liebe schmückt.

No 4.

Ruhig. $\text{♩} = 56$. (Möglichst genau mit der Declamation.)
(*Alla breve.*)

Etwas drängend

p O zarte Sehnsucht, süßes Hoffen, der ersten Liebe goldne Zeit, das Auge sieht den Himmel offen,

es schwelgt das Herz in Seligkeit; o, dass sie ewig grünen bliebe, die schöne Zeit der jungen Liebe!

crese. *f* *p*

Die Viertel lebhafter als vorher die Halben.
 $\text{♩} = 70$.

Etwas drängend

sehr ausdrucksvoll
p sostenuto cre - - - scen - - - do

Zurückhaltend *sf* *decrese.* *pp zart* Langsamer

p *pp* *f* Schnell.
Wie sich schon die Pfeifen bräunen!

Dieses Stäbchen tauch' ich ein,
Sehn wir's überglast erscheinen,
Wird's zum Gusse zeitig sein.
Jetzt, Gesellen, frisch!
Prüft mir das Gemisch,
Ob das Spröde mit dem Weichen
Sich vereint zum guten Zeichen.

Denn wo das Strenge mit dem Zarten
Wo Stärkes sich und Mildes paarten.
Da gibt es einen guten Klang.
Drum prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob sich das Herz zum Herzen findet!
Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang.
Lieblich in der Bräute Locken
Spielt der jungfräuliche Kranz,

Primo.

21

Das Schönste sucht er auf den Fluren,
Womit er seine Liebe schmückt.

Nº 4.

Ruhig. $\text{♩} = 56$. (Möglichst genau mit der Declamation.)

(Alla breve.)

Etwas drängend

p dol.
O zarte Sehnsucht, süßes Hoffen, der ersten Liebe goldne Zeit, das Auge sieht den Himmel offen,

es schwelgt das Herz in Seligkeit; o, dass sie ewig grünen bliebe, *riten.* *p* die schöne Zeit der jungen Liebe!

Die Viertel lebhafter als vorher die Halben.

Etwas drängend

p sostenuto cre - - - scen - - - do *f f*

Zurückhaltend

LISZT MÚZEUM

Langsamer

sf *p* *Träumerisch.* *pp*

Schnell.

pp *f* Wie sich schon die Pfeifen bräunen!

Dieses Stäbchen tauch ich ein,
Sehn wir's überglast erscheinen,
Wird's zum Gusse zeitig sein.
Jetzt Gesellen, frisch!
Prüft mir das Gemisch,
Ob das Spröde mit dem Weichen
Sich vereint zum guten Zeichen.

Denn wo das Strenge mit dem Zarten
Wo Starkes sich und Mildes paarten,
Da gibt es einen guten Klang.
Dum prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob sich das Herz zum Herzen findet!
Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang.
Lieblich in der Bräute Locken
Spielt der jungfräuliche Kranz,

Secondo.

Wenn die hellen Kirchenglocken
Laden zu des Festes Glanz.

Nº 5. Die Hochzeitfeier.

Sehr belebt. $\text{♩} = 94$.

First system of musical notation for 'Die Hochzeitfeier'. It consists of two staves in G major (one sharp). The upper staff begins with a *mf* dynamic and a series of eighth notes. The lower staff begins with a *p* dynamic and features a series of eighth notes. The system concludes with a *p* dynamic marking.

Second system of musical notation. The upper staff is marked 'Langsamer.' and features a series of eighth notes. The lower staff is marked 'Erstes Zeitmaass.' and features a series of eighth notes. The system concludes with a *p* dynamic marking.

Third system of musical notation. The upper staff is marked 'Etwas drängend.' and features a series of eighth notes. The lower staff is marked 'cresc.' and features a series of eighth notes. The system concludes with a *p* dynamic marking.

Fourth system of musical notation. The upper staff is marked 'Langsamer.' and features a series of eighth notes. The lower staff is marked 'Erstes Zeitmaass.' and features a series of eighth notes. The system concludes with a *mf* dynamic marking.

Fifth system of musical notation. The upper staff is marked *p* and features a series of eighth notes. The lower staff is marked *p* and features a series of eighth notes. The system concludes with a *mf* dynamic marking.

Wenn die hellen Kirchenglocken
Laden zu des Festes Glanz.

Nº 5. Die Hochzeitfeier.

Sehr belebt. $\text{♩} = 94$.

2 *p dol.*

tr Langsamer und innig. Erstes Zeitmass. *p*

tr

Etwas drängend. Langsamer. *cre - - - scen - - - do* *p*

Erstes Zeitmaass. *rit.* 2 *p*

cre - - - scen - - - do

Schwungvoll.

tr

markirt

cresc.

fp

cresc.

Primo.

25

The first system of musical notation, measures 1-4, is written for piano in treble and bass staves. The key signature is two sharps (F# and C#). The music features a series of sixteenth-note chords in the right hand and eighth-note chords in the left hand, creating a rhythmic and harmonic texture.

Schwungvoll.

The second system of musical notation, measures 5-8, continues the piece. It includes a forte (f) dynamic marking and a 'Ped.' (pedal) instruction. The notation shows a mix of chords and moving lines, with some measures featuring a * symbol, possibly indicating a specific performance technique or a repeat sign.

The third system of musical notation, measures 9-12, shows a continuation of the piano accompaniment. The right hand has more complex chordal structures, while the left hand provides a steady harmonic foundation with eighth-note patterns.

The fourth system of musical notation, measures 13-16, features a large, sweeping melodic line in the right hand, possibly a vocal line, with a trill (tr.) indicated. The piano accompaniment supports this with sustained chords and moving bass lines.

The fifth system of musical notation, measures 17-20, continues the vocal and piano parts. The vocal line has a trill (tr.) and a fermata. The piano accompaniment includes a trill (tr.) in the right hand and a steady bass line.

The sixth system of musical notation, measures 21-24, includes a piano (p) dynamic marking. The vocal line has the lyrics 'cre - scen - do' under the notes. The piano accompaniment features a series of chords and moving lines.

The seventh system of musical notation, measures 25-28, features a forte (f) dynamic marking and a 'cresc.' (crescendo) instruction. The piano accompaniment has a complex, rapid chordal texture in the right hand and a steady bass line.

Secondo.

Ach! des Lebens schönste Feier endigt auch den Lebensmai,

Mit dem Gürtel, mit dem Schleier
Reisst der schöne Wahn entzwei.
Die Leidenschaft flieht,
Die Liebe muss bleiben;
Die Blume verblüht,
Die Frucht muss treiben.

Der Mann muss hinaus
Ins feindliche Leben,
Muss wirken und streben
Und pflanzen und schaffen,
Erlisten, erraffen,
Muss wetten und wagen,
Das Glück zu erjagen.
Da strömet herbei die unendliche Gabe,
Es füllt sich der Speicher mit köstlicher Habe,
Die Räume wachsen, es dehnt sich das Haus.
Und drinnen waltet
Die züchtige Hausfrau,
Die Mutter der Kinder,

Und herrschet weise
Im häuslichen Kreise,
Und lehret die Mädchen
Und wehret den Knaben,
Und reget ohn' Ende
Die fleissigen Hände,
Und mehrt den Gewinn
Mit ordnendem Sinn,
Und füllet mit Schätzen die duftenden Laden
Und dreht um die schnurrende Spindel den Faden
Und sammelt im reinlich geglätteten Schrein
Die schimmernde Wollé, den schneeichten Lein

Primo.

27

sf Ach! des Lebens schönste Feier endigt auch den Lebensmai,

Mit dem Gürtel, mit dem Schleier
Reisst der schöne Wahn entzwei.
Die Leidenschaft flieht,
Die Liebe muss bleiben;
Die Blume verblüht,
Die Frucht muss treiben.

Der Mann muss hinaus
Ins feindliche Leben,
Muss wirken und streben,
Und pflanzen und schaffen
Erlisten, erraffen,
Muss wetten und wagen
Das Glück zu erjagen.
Da strömet herbei die unendliche Gabe,
Es füllt sich der Speicher mit köstlicher Habe,
Die Räume wachsen, es dehnt sich das Haus.
Und drinnen waltet
Die züchtige Hausfrau,
Die Mutter der Kinder,

Und herrschet weise
Im häuslichen Kreise.
Und lehret die Mädchen
Und wehret den Knaben,
Und reget ohn' Ende
Die fleissigen Hände.
Und mehrt den Gewinn
Mit ordnendem Sinn,
Und füllet mit Schätzen die duftenden Laden
Und dreht um die schnurrende Spindel den Faden,
Und sammelt imreinlich geglätteten Schrein
Die schimmernde Wolle, den schneeichten Lein,

Secondo.

Und füget zum Guten den Glanz und den Schimmer,
Und ruhet nimmer.

Nº 6. Der häusliche Friede.

Lebhaft. ♩ = 126.

Lebhaft. ♩ = 126.

poco rallentando

p

dol.

cresc.

ZENAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Primo.

29

Und füget zum Guten den Glanz und den Schimmer,
Und ruhet nimmer.

Nº6. Der häusliche Friede.

Lebhaft. ♩ = 126.

The first system of musical notation for 'Der häusliche Friede'. It consists of a grand staff with two staves. The key signature has one flat (B-flat). The time signature is common time (C). The music begins with a piano (p) dynamic and a triplet of eighth notes. The right hand features a melodic line with triplets and slurs, while the left hand provides a rhythmic accompaniment. The system concludes with a 'poco rallentando' marking.

Durchweg sehr belebt.
a tempo

The second system of musical notation. It continues the piece with a piano (p) and 'grazioso' marking. The melody in the right hand is characterized by frequent triplet patterns. The left hand continues with a steady accompaniment.

The third system of musical notation, showing further development of the triplet-based melody in the right hand.

The fourth system of musical notation, featuring more complex triplet patterns and a 'cresc.' (crescendo) marking in the right hand.

The fifth system of musical notation, continuing the melodic and harmonic progression with a piano (p) dynamic.

The sixth system of musical notation, the final system on this page, concluding with a piano (p) dynamic and triplet figures.

Secondo.

The musical score consists of six systems of music. The first system is a piano introduction in G major, marked *mf* and *cresc.*. The second system continues the piano part, marked *f*, *dim.*, *rit.*, and *pp*, with a tempo change to *a tempo*. The third system is a vocal entry in the bass clef, marked *cresc.*. The fourth system continues the vocal part, marked *p* and *pp*, with triplets. The fifth system is a piano accompaniment for the vocal part, marked *Langsamer.* and *Sehr ausdrucksvoll.*. The sixth system continues the piano part, marked *pp*, with a tempo change to *Das frühere Zeitmaass.*

mf *cresc.*

f *dim.* *rit.* *pp* *a tempo*

cresc.

p *pp* *pp*

Langsamer. *Sehr ausdrucksvoll.* *pp* *Das frühere Zeitmaass.*

Und der Vater mit frohem Blick,
 Von des Hauses weitschauendem Giebel
 Ueberzählet sein blühend Glück,
 Siehet der Pfosten ragende Bäume
 Und der Scheunen gefüllte Räume
 Und die Speicher, vom Segen gebogen,

Und des Kornes bewegte Wogen,
 Rühmt sich mit stolzem Mund:
 Fest, wie der Erde Grund,
 Gegen des Unglücks Macht
 Steht mir des Hauses Pracht!

mf *cresc.* *f*

riten. *p dim.*

a tempo *pp* *cresc.*

pp

Langsamer. Sehr ausdrucksvoll.

pp 1

Das frühere Zeitmaass. *pp*

Und der Vater mit frohem Blick
 Von des Hauses weitschauendem Giebel
 Ueberzählet sein blühend Glück,
 Siehet der Pfosten ragende Bäume
 Und der Scheunen gefüllte Räume
 Und die Speicher, vom Segen gebogen,

Und des Kornes bewegte Wogen.
 Rühmt sich mit stolzem Mund:
 Fest, wie der Erde Grund,
 Gegen des Unglücks Macht
 Steht mir des Hauses Pracht!

Secondo.

Doch mit des Geschickes Mächten
Ist kein ewger Bund zu flechten,
Und das Unglück schreitet schnell.

Nº 7.

Nicht zu schnell. ♩ = 168.

Langsam, doch nicht schleppend. ♩ = 68.



Primo.

Doch mit des Geschickes Mächten
Ist kein ewger Bund zu flechten.
Und das Unglück schreitet schnell.

Nº 7.

Nicht zu schnell. ♩ = 168.



Langsam, doch nicht schleppend. ♩ = 68.



Secondo.

Stosst den Zapfen aus!
Gott bewahr' das Haus!

Nº 8.

Nicht zu schnell. ♩ = 168.

Wohlthätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,
Und was er bildet, was er schafft,
Das dankt er dieser Himmelskraft:

Rauchend in des Henkels Bogen schiesst's mit feuerbraunen
Wogen.

doch furchtbar wird die Himmelskraft,

*ZENÉAKADÉMIA
LISZT MŰZEUM*

Wenn sie der Fessel sich entrafft,
Einhertritt auf der eignen Spur,
Die freie Tochter der Natur.
Wehe, wenn sie losgelassen,
Wachsend ohne Widerstand,
Durch die volkbelebten Gassen
Wälzt den ungeheuren Brand!
Denn die Elemente hassen
Das Gebild der Menschenhand.
Aus der Wolke
Quillt der Segen,
Strömt der Regen;
Aus der Wolke, ohne Wahl,
Zuckt der Strahl.
Hört ihr's wimmern hoch vom Thurm!
Das ist Sturm!
Roth, wie Blut.

Ist der Himmel:
Das ist nicht des Tages Gluth!
Welch Getümmel
Strassen auf!
Dampf wallt auf!
Flackernd steigt die Feuersäule,
Durch der Strasse lange Zeile
Wächst es fort mit Windeseile;
Rochend, wie aus Ofens Rachen,
Glühn die Lüfte, Balken krachen,
Pfeiler stürzen, Fenster klirren,
Kinder jammern, Mütter irren,
Thiere wimmern
Unter Trümmern;
Alles rennet, rettet, flüchtet,
Taghell ist die Nacht gelichtet;
Durch der Hände lange Kette

Um die Wette
Fliegt der Eimer; hoch im Bogen
Spritzen Quellen Wasserwogen.
Heulend kommt der Sturm geflogen,
Der die Flamme brausend sucht.
Prasselnd in die dürre Frucht
Fällt sie, in des Speichers Räume,
In der Sparren dürre Bäume,
Und als wollte sie im Wehen
Mit sich fort der Erde Wucht
Reissen in gewaltiger Flucht,
Wächst sie in des Himmels Höhen
Riesengross!
Hoffnungslos
Weicht der Mensch der Götterstärke,
Müßig sieht er seine Werke
Und bewundernd untergehen.

Nº 9. Der Brand.

Das vorhergehende Zeitmaass.

p *p molto cresc.* *f* *p* *cresc. molto* *p*

Nº 8.

Nicht zu schnell. ♩ = 168.

Stosst den Zapfen aus!
Gott bewahr' das Haus!

Rauchend in des Henkels Bogen schiesst mit feuerbraunen

cresc.
Wogen.

Wohlthätig ist des Feuers Macht,
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,
Und was er bildet, was er schafft,
Das dankt er dieser Himmelskraft.

Wenn sie der Fessel sich entrafft,
Einhertritt auf der eignen Spur,
Die freie Tochter der Natur.
Wehe, wenn sie losgelassen,
Wachsend ohne Widerstand
Durch die volkbelebten Gassen
Wälzt den ungeheuren Brand!
Denn die Elemente hassen
Das Gebild der Menschenhand.
Aus der Wolke
Quillt der Segen,
Strömt der Regen;
Aus der Wolke, ohne Wahl,
Zuckt der Strahl.
Hört ihr's wimmern hoch vom Thurm!
Das ist Sturm!
Roth, wie Blut

Ist der Himmel;
Das ist nicht des Tages Gluth!
Welch Getümmel
Strassen auf!
Dampf wallt auf!
Flackernd steigt die Feuersäule,
Durch der Strasse lange Zeile
Wächst es fort mit Windeseile:
Kochend, wie aus Ofens Rachen,
Glühn die Lüfte, Balken krachen,
Pfeiler stürzen, Fenster klirren,
Kinder jammern, Mütter irren,
Thiere wimmern
Unter Trümmern;
Alles rennet, rettet, flüchtet,
Taghell ist die Nacht gelichtet;
Durch der Hände lange Kette

Um die Wette
Fliegt der Eimer; hoch im Bogen
Spritzen Quellen Wasserwogen.
Heulend kommt der Sturm geflogen,
Der die Flamme brausend sucht.
Prasselnd in die dürre Frucht
Fällt sie, in des Speichers Räume,
In der Sparren dürre Bäume,
Und als wollte sie im Wehen
Mit sich fort der Erde Wucht
Reissen in gewaltger Flucht.
Wächst sie in des Himmels Höhen
Riesengross!
Hoffnungslos
Weicht der Mensch der Götterstärke.
Müßig sieht er seine Werke
Und bewundernd untergehen.

Nº 9. Der Brand.

Das vorhergehende Zeitmaass.

2 p f 2 p f 2

Secondo.

tremolo *cresc.*

f

stringendo

f *ff*

dim. *pp*

The musical score is written for piano and strings. It consists of seven systems of staves. The piano part is in treble and bass clefs, and the string part is in bass clef. The key signature has three sharps (F#, C#, G#). The score includes various dynamics such as *f* (forte), *ff* (fortissimo), *pp* (pianissimo), and *dim.* (diminuendo). Articulations like *tremolo* and *stringendo* are also present. The score is marked with a large 'ZENAKADEMIA' watermark in the center.

Primo.

37

cresc.

p *f* *f*

stringendo

dim. *p*

Secondo.

Die Halben langsamer als vorher die Ganzen. $\text{♩} = 60$.

pp Leergebrannt ist die Stätte, wilder Stürme rauhes Bette. In den öden
 Fensterhöhlen wohnt das Grauen, und des Himmels Wolken schauen hoch hinein.

Die Viertel etwas schneller als vorher die Halben.

Ein klein wenig belebter.

Einen Blick nach dem Grabe seiner Habe sendet noch der Mensch zurück — greift fröhlich dann zum
 Wanderstabe. Was Feuers Wuth ihm auch geraubt, ein süßer Trost ist ihm geblieben; er zählt die Häupter seiner Lieben,

Mässig und würdevoll.
a tempo

und sieh! ihm fehlt kein theures Haupt. *cresc. poco rit.* *f* Schnell.
p poco rit.

In die Erd' ist's aufgenommen,
 Glücklich ist die Form gefüllt;
 Wird's auch schön zu Tage kommen,
 Dass es Fleiss und Kunst vergilt?
 Wenn der Guss misslang?
 Wenn die Form zersprang?
 Ach, vielleicht, indem wir hoffen,
 Hat uns Unheil schon getroffen.

Dem dunkeln Schooss der heil'gen Erde
 Vertrauen wir der Hände That,
 Vertraut der Sämann seine Saat
 Und hofft, dass sie entkeimen werde
 Zum Segen nach des Himmels Rath.
 Noch köstlicheren Samen bergen
 Wir trauernd in der Erde Schooss

Die Halben langsamer als vorher die Ganzen. $\text{♩} = 60$.

Leergebrannt ist die Stätte, wilder Stürme rauhes Bette. 1

pp

In den öden Fensterhöhlen wohnt das Grauen, und des Himmels Wolken schauen hoch hinein.

Die Viertel etwas schneller als vorher die Halben.

Ein klein wenig belebter, aber

Einen Blick nach dem Grabe seiner Habe sendet noch der Mensch zurück greift fröhlich dann zum

immer nur der Declamation entsprechend.

Wanderstabe. Was Feuers Wuth ihm auch geraubt, ein süßer Trost ist ihm geblieben: er zählt die Häupter seiner

Lieben, und sich! ihm fehlt kein theures Haupt. *poco riten.* *a tempo* Mässig und würdevoll.

poco rit. *p* *f* Schnell.

In die Erd' ist's aufgenommen,
Glücklich ist die Form gefüllt;
Wird's auch schön zu Tage kommen,
Dass es Fleiss und Kunst vergilt?
Wenn der Guss misslang?
Wenn die Form zersprang?
Ach, vielleicht, indem wir hoffen,
Hat uns Unheil schon getroffen.

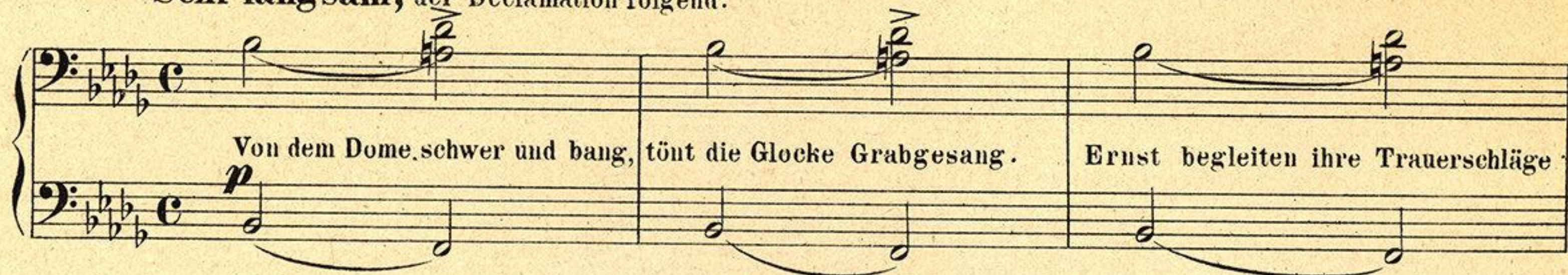
Dem dunkeln Schooss der heiligen Erde
Vertrauen wir der Hände That,
Vertraut der Sämann seine Saat
Und hofft, dass sie entkeimen werde
Zum Segen nach des Himmels Rath.
Noch köstlicheren Samen bergen
Wir trauernd in der Erde Schooss

Secondo.

Und hoffen, dass er aus den Särgen
Erbühen soll zu schönern Loos.

Nº 10.

Sehr langsam, der Declamation folgend.



Von dem Dome schwer und bang, tönt die Glocke Grabgesang. Ernst begleiten ihre Trauerschläge



einen Wanderer auf dem letzten Wege. Ach! die Gattin ist's, die theure, ach! es ist die treue Mutter, die der schwar-



ze Fürst der Schatten wegführt aus dem Arm des Gatten, aus der zarten Kinder Schaar, die sie blühend ihm gebar.



die sie an der treuen Brust wachsen sah mit Mutterlust — Ach! des Hauses zarte Bande sind gelöst auf immer-



dar; denn sie wohnt im Schattenlande, die des Hauses Mutter war; denn es fehlt ihr treues Walten,



ihre Sorge wacht nicht mehr; an verwaister Stätte schalten wird die Fremde liebeleer.

Primo.

Und hoffen, dass er aus den Särgen
Erbühen soll zu schönern Loos.

Nº 10.

Sehr langsam.

Von dem Dome, schwer und bang, tönt die Glocke Grabgesang. Ernst begleiten ihre Trauerschläge

einen Wanderer auf dem letzten Wege. Ach! die Gattin ist's, die theure, ach! es ist die treue Mutter, die der

schwarze Fürst der Schatten wegführt aus dem Arm des Gatten, aus der zarten Kinder Schaar, die sie blühend ihm gebar,

die sie an der treuen Brust wachsen sah mit Mutterlust— Ach! des Hauses zarte Bande sind gelöst auf

immerdar; denn sie wohnt im Schattenlande, die des Hauses Mutter war, denn es fehlt ihr treues Walten,

ihre Sorge wacht nicht mehr; an verwaister Stätte schalten wird die Fremde, liebeleer.

Secondo.

[illegible]

Nº 11.

Sehr lebhaft ♩. = 108.

Hört der Bursch die Vesper schlagen;
Meister muss sich immer plagen.

Munter fördert seine Schritte
Fern im wilden Forst der Wandrer
Nach der lieben Heimathhütte.
Blöckend ziehen heim die Schafe,
Und der Rinder
Breitgestirnte, glatte Schaaren
Kommen brüllend,

Die gewohnten Ställe füllend.
Schwer herein
Schwankt der Wagen,
Kornbeladen;
Bunt von Farben,
Auf den Garben
Liegt der Kranz,

Mit Ausdruck des Schmerzes.

p molto cresc. sf zögernd molto cresc. sf zögernd.

f sf zögernd.

Schnell.

Bis die Glocke sich verkühlt, lässt die strenge Arbeit ruhn.

Wie im Laub der Vogel spielt,
Mag sich jeder gütlich thun.
Winkt der Sterne Licht,
Ledig aller Pflicht,

Nº 11.

Sehr lebhaft. ♩. = 108.

Hört der Bursch die Vesper schlagen;
Meister muss sich immer plagen.

p

Munter fördert seine Schritte	Die gewohnten Ställe füllend.
Fern im wilden Forst der Wanderer	Schwer herein
Nach der lieben Heimathütte.	Schwankt der Wagen,
Blöckend ziehen heim die Schafe,	Kornbeladen;
Und der Rinder	Bunt von Farben,
Breitgestirnte, glatte Schaaren	Auf den Garben
Kommen brüllend,	Liegt der Kranz.

Secondo.

Und das junge Volk der Schnitter
Fliegt zum Tanz.

Nº 12. Das Erntefest.

Schnelles Walzer-Tempo. $\text{♩} = 72$.

The musical score is written for piano in a grand staff (treble and bass clefs). It is in the key of D major (two sharps) and 3/4 time. The tempo is marked 'Schnelles Walzer-Tempo. $\text{♩} = 72$ '. The score consists of five systems of music. The first system begins with a forte (f) dynamic. The second system features a fortissimo (ff) dynamic. The third system has a watermark 'ZENÉAKA DÉMIA LISZT MŰZEUM'. The fourth system includes piano (p) and forte (f) dynamics. The fifth system also includes piano (p) and forte (f) dynamics. The score is written for piano with a grand staff (treble and bass clefs).

Primo.

45

Und das junge Volk der Schnitter
Fliegt zum Tanz.

Nº 12. Das Erntefest.

Schnelles Walzer-Tempo. $\text{♩} = 72$.

The musical score is written for piano and primo. It consists of six systems of music. The piano part is in the left hand and the primo part is in the right hand. The key signature is D major (two sharps) and the time signature is 3/4. The tempo is marked 'Schnelles Walzer-Tempo' with a quarter note equal to 72 beats per minute. The score includes various musical notations such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings. A watermark 'ZENÉAKADÉMIA LISZT MÚZEUM' is visible across the middle of the page. The score ends with a repeat sign and a fermata.

Secóndo

f

fp

f

fp

*Red. **

*Red. **

Secondo.



Primo.



Secondo.

The musical score consists of five systems of staves. The first system shows a piano introduction in the bass clef with a *pp* dynamic, followed by a vocal line in the treble clef. The second system continues the piano accompaniment with a *f* dynamic and a vocal line marked *decresc.*. The third system features a piano accompaniment with a *p* dynamic and a vocal line. The fourth system shows a piano accompaniment with a *diminuendo* marking and a vocal line. The fifth system concludes the piece with a piano accompaniment in the bass clef and a vocal line in the treble clef, both marked *pp*.

Markt und Strasse werden stiller;
 Um des Licht's gesellige Flamme
 Sammeln sich die Hausbewohner,
 Und das Stadthor schliesst sich knarrend.
 Schwarz bedeckt
 Sich die Erde;
 Doch den sichern Bürger schreckt
 Nicht die Nacht,
 Die den Bösen grässlich wecket;
 Denn das Auge des Gesetzes wacht.

Heilige Ordnung, segensreiche
 Himmelstochter, die das Gleiche
 Frei und leicht und freudig bindet,
 Die der Städte Bau gegründet,
 Die herein von den Gefilden

Rief den ungeselligen Wilden,
 Eintrat in der Menschen Hütten,
 Sie gewöhnt zu sanften Sitten,
 Und das theuerste der Bande
 Wob, den Trieb zum Vaterlande!

Tausend fleiss'ge Hände regen,
 Helfen sich in munterm Bund,
 Und in feurigem Bewegen
 Werden alle Kräfte kund.
 Meister rührt sich und Geselle
 In der Freiheit heiligem Schutz;
 Jeder freut sich seiner Stelle,
 Bietet dem Verächter Trutz.
 Arbeit ist des Bürgers Zierde,
 Segen ist der Mühe Preis;

Markt und Strasse werden stiller;
 Um des Licht's gesell'ge Flamme
 Sammeln sich die Hausbewohner,
 Und das Stadthor schliesst sich knarrend.
 Schwarz bedeckt
 Sich die Erde;
 Doch den sichern Bürger schreckt
 Nicht die Nacht,
 Die den Bösen grässlich wecket;
 Denn das Auge des Gesetzes wacht.

Heil'ge Ordnung, segenreiche
 Himmelstochter, die das Gleiche
 Frei und leicht und freudig bindet,
 Die der Städte Bau gegründet,
 Die herein von den Gefilden

Rief den ungesell'gen Wilden,
 Eintrat in der Menschen Hütten,
 Sie gewöhnt zu sanften Sitten,
 Und das theuerste der Bande
 Wob, den Trieb zum Vaterlande!

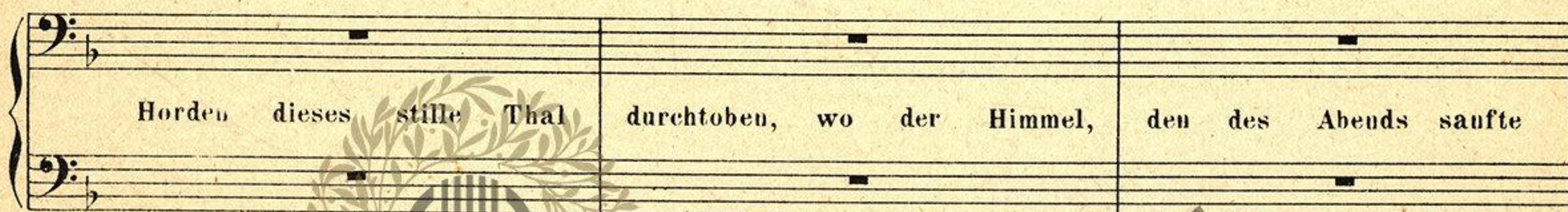
Tausend fleiss'ge Hände regen,
 Helfen sich in munterm Bund,
 Und in feurigem Bewegen
 Werden alle Kräfte kund.
 Meister rührt sich und Geselle
 In der Freiheit heil'gem Schutz;
 Jeder freut sich seiner Stelle,
 Bietet dem Verächter Trutz.
 Arbeit ist des Bürgers Zierde,
 Segen ist der Mühe Preis;

Secondo.

Ehrt den König seine Würde,
Ehret uns der Hände Fleiss.

Nº 13. Melodram.

Gehend.



Nun zerbrecht mir das Gebäude,
Seine Absicht hat's erfüllt,
Dass sich Herz und Auge weide
An dem wohl gelungenen Bild.

Schwingt den Hammer, schwingt,
Bis der Mantel springt!
Wenn die Glock soll auferstehen,
Muss die Form in Stücken gehen.

Der Meister kann die Form zerbrechen
Mit weiser Hand, zur rechten Zeit;
Doch wehe, wenn in Flammenbächen
Das glühnde Erz sich selbst befreit!
Blindwüthend, mit des Donners Krachen,
Zersprengt es das geborstne Haus,
Und wie aus offnem Höllenrachen
Speit es Verderben zündend aus.
Wo rohe Kräfte sinnlos walten,
Da kann sich kein Gebild gestalten;
Wenn sich die Völker selbst befreien,
Da kann die Wohlfahrt nicht gedeihn.

Weh, wenn sich in dem Schooss der Städte
Der Feuerzunder still gehäuft,
Das Volk, zerreissend seine Rette,

Zur Eigenhilfe schrecklich greift!
Da zerret an der Glocke Strängen
Der Aufruhr, dass sie heulend schallt
Und nur geweiht zu Friedensklängen,
Die Losung ainstimmt zur Gewalt!

Freiheit und Gleichheit! hört man schallen;
Der ruhige Bürger greift zur Wehr,
Die Strassen füllen sich, die Hallen,
Und Würgerbanden ziehn umher.
Da werden Weiber zu Hyänen
Und treiben mit Entsetzen Scherz;
Noch zuckend, mit des Panthers Zähnen,
Zerreissen sie des Feindes Herz.
Nichts Heiliges ist mehr, es lösen
Sich alle Bande frommer Scheu;
Der Gute räumt den Platz dem Bösen,
Und alle Laster walten frei.
Gefährlich ist's, den Leu zu wecken,
Verderblich ist des Tigers Zahn;
Jedoch der schrecklichste der Schrecken,
Das ist der Mensch in seinem Wahn.
Weh denen, die dem Ewigblinden
Des Lichtes Himmelsfackel leihn!

Nº 13. Melodram.

Gehend.

Ehrt den König seine Würde,
Ehret uns der Hände Fleiss.

p dol.
Holder Friede, süsse Eintracht, weilet, weilet freundlich
über dieser Stadt! Möge nie der Tag erscheinen, wo des rauhen Krieges
Horden dieses stille Thal durchtoben, wo der Himmel, den des Abends sanfte
Röthe lieblich malt, von der Dörfer, von der Städte wildem Brande schrecklich strahlt!

Nun zerbrecht mir das Gebäude,
Seine Absicht hat's erfüllt,
Dass sich Herz und Auge weide
An dem wohlgelungenen Bild.
Schwingt den Hammer, schwingt,
Bis der Mantel springt!
Wenn die Glock soll auferstehen,
Muss die Form in Stücken gehen.

Der Meister kann die Form zerbrechen
Mit weiser Hand, zur rechten Zeit;
Doch wehe, wenn in Flammenbächen
Das glühnde Erz sich selbst befreit!
Blindwüthend, mit des Donners Krachen,
Zersprengt es das geborstne Haus,
Und wie aus offnem Höllenrachen
Speit es Verderben zündend aus.
Wo rohe Kräfte sinnlos walten,
Da kann sich kein Gebild gestalten;
Wenn sich die Völker selbst befreien,
Da kann die Wohlfahrt nicht gedeihn.

Weh, wenn sich in dem Schooss der Städte
Der Feuerzunder still gehäuft,
Das Volk, zerreisend seine Kette,

Zur Eigenhilfe schrecklich greift!
Da zerret an der Glocke Strängen
Der Aufruhr, dass sie heulend schallt
Und, nur geweiht zu Friedensklängen,
Die Losung austimmt zur Gewalt!

Freiheit und Gleichheit! hört man schallen;
Der ruhige Bürger greift zur Wehr,
Die Strassen füllen sich, die Hallen,
Und Würgerbander ziehn umher.
Da werden Weiber zu Hyänen
Und treiben mit Entsetzen Scherz;
Noch zuckend, mit des Panthers Zähnen,
Zerreissen sie des Feindes Herz.
Nichts Heiliges ist mehr, es lösen
Sich alle Bande frommer Scheu;
Der Gute räumt den Platz dem Bösen,
Und alle Laster walten frei.
Gefährlich ist's, den Leu zu wecken,
Verderblich ist des Tigers Zahn;
Jedoch der schrecklichste der Schrecken,
Das ist der Mensch in seinem Wahn.
Weh denen, die dem Ewigblinden
Des Lichtes Himmelsfackel leihn!

Secondo.

Sie strahlt ihm nicht, sie kann nur zünden,
Und äschert Städte und Länder ein.

Nº 14. Der Aufruhr.

Schnell und wild. $\text{♩} = 69$.

The musical score is written for piano and consists of five systems of staves. The first system begins with a piano introduction marked 'Primo.' and includes dynamic markings *ff*, *sf*, and *f*. The second system features a triplet of eighth notes in the right hand and a triplet of sixteenth notes in the left hand, with dynamic markings *sf* and *f*. The third system continues the rapid sixteenth-note passages in both hands, with a dynamic marking of *ff*. The fourth and fifth systems maintain the fast tempo and complex rhythmic patterns, with dynamic markings of *ff* and *f*.

Primo.

53

Sie strahlt ihm nicht, sie kann nur zünden,
Und äschert Städt' und Länder ein.

Nº 14. Der Aufruhr.

Schnell und wild. $\text{♩} = 69.$

The musical score is written for piano in 2/4 time, marked 'Schnell und wild' with a tempo of 69 beats per minute. It consists of six systems of two staves each. The music features a variety of dynamic markings including fortissimo (ff), sforzando (sf), and sforzando (sfz), as well as triplets and complex chordal textures. A watermark for 'ZENAKADEMIA LISZT MUZEUM' is visible across the middle of the page.

Secondo.

This image shows a page of handwritten musical notation, likely a score for a piano piece. The notation is arranged in six systems, each consisting of two staves. The music is written in a style characteristic of the late 19th or early 20th century, with various musical symbols, including notes, rests, and dynamic markings. A large, semi-transparent watermark is overlaid on the center of the page, reading "ZENEAKADÉMIA LISZT MŰZEUM". The watermark features a circular emblem with a lyre and a cross. The page is aged and shows some wear, with a slightly yellowed background. The musical notation includes various dynamics such as *ff*, *mf*, *p*, *f*, and *dim.*, as well as articulation marks like accents and slurs. The notation is dense and complex, with many notes and rests. The page is a single page from a larger manuscript, as indicated by the page number "10" in the bottom right corner.

Primo.

55



Secondo.

Die Viertel fast um die Hälfte langsamer als vorher.

p dolce sostenuto cre - - - scen - - - do

f Freude hat mir Gott gegeben! Sehet! wie ein goldner Stern

pp

Aus der Hülse, blank und eben,
Schält sich der metallne Kern.
Von' dem Helm zum Kranz
Spielt's wie Sonnenglanz.
Auch des Wappens netze Schilder
Loben der erfahrenen Bilder.

Herein! herein!
Gesellen alle, schliesst den Reihen,
Dass wir die Glocke taufend weihen!
Concordia soll ihr Name sein.
Zur Eintracht, zu herzlichem Vereine
Versammle sie die liebende Gemeinde.

Und dies sei fortan ihr Beruf,
Wozu der Meister sie erschuf!
Hoch überm niedern Erdenleben
Soll sie im blauen Himmelszelt,
Die Nachbarin des Donners, schweben

Und grenzen an die Sternenwelt,
Soll eine Stimme sein von oben,
Wie der Gestirne helle Schaar,
Die ihren Schöpfer wandelnd loben
Und führen das bekränzte Jahr.
Nur ewigen und ernsten Dingen
Sei ihr metallner Mund geweiht,
Und stündlich mit den schnellen Schwingen
Berühr' im Fluge sie die Zeit.
Dem Schicksal leihe sie die Zunge;
Selbst herzlos, ohne Mitgefühl,
Begleite sie mit ihrem Schwunge
Des Lebens wechselvolles Spiel.
Und wie der Klang im Ohr vergehet,
Der mächtig tönend ihr entschallt,
So lehre sie, dass nichts bestehet,
Dass alles Irdische verhallt.

Nº 15. Schluss.

Mässig bewegt. ♩ = 84.

p Jetzo mit der Kraft des Stranges wiegt die Glock' mir aus der Gruft, dass sie in das Reich des Klanges

pº steige, in die Himmelsluft! Zieheth, ziehet, hebt! Sie bewegt sich, schwebt! Freude dieser

Ruhig, ohne Rücksicht auf die Declamation.

Primo.



Die Viertel fast um die Hälfte langsamer als vorher.

cre - - - scen - - - do

Secondo.

f

Freude hat mir Gott gegeben!

p

Sehet! wie ein goldner Stern

Secondo.

Aus der Hülse, blank und eben,
Schält sich der metallne Kern.
Von dem Helm zum Kranz
Spielt's wie Sonnenglanz.
Auch des Wappens nette Schilder
Loben den erfahrenen Bilder.
Herein! herein!
Gesellen alle, schliesst den Reihen,
Dass wir die Glocke taufend weihen!
Concordia soll ihr Name sein.
Zur Eintracht, zu herzlichem Vereine
Versammle sie die liebende Gemeine.
Und dies sei fortan ihr Beruf,
Wozu der Meister sie erschuf!
Hoch überm niedern Erdenleben
Soll sie im blauen Himmelszelt,
Die Nachbarin des Donners, schweben

Und grenzen an die Sternenwelt,
Soll eine Stimme sein von oben,
Wie der Gestirne helle Schaar,
Die ihren Schöpfer wandelnd loben
Und führen das bekränzte Jahr.
Nur ewigen und ernsten Dingen
Sei ihr metallner Mund geweiht,
Und stündlich mit den schnellen Schwingen
Berühr' im Fluge sie die Zeit.
Dem Schicksal leihe sie die Zunge;
Selbst herzlos, ohne Mitgefühl,
Begleite sie mit ihrem Schwunge
Des Lebens wechselvolles Spiel.
Und wie der Klang im Ohr vergehet,
Der mächtig tönend ihr entschallt,
So lehre sie, dass nichts besteht,
Dass alles Irdische verhallt.

Nº 15. Schluss.

Mässig bewegt. ♩ = 84.

Jetzt mit der Kraft des Stranges wiegt die Glock' mir aus der Gruft, dass sie in das Reich des Klanges

Ruhig, ohne Rücksicht auf die Declamation.

p

steige, in die Himmelsluft! Zieheth, ziehet, hebt! Sie bewegt sich, schwebt! Freude dieser

Secondo.

Stadt bedeute, Friede sei ihr erst Geläute. *cre - - - scen - - - do*

Feierlich.

f p

p

LISZT MŰZEUM

poco a poco

cre - - - scen - - - do *f*

R.S. 212

Stadt bedeute, Friede sei ihr erst Geläute. *cre-*

seen - do *f p*

Feierlich.

cresc. *ff*

Secondo.

cre - scen - do

Etwas lebhafter und wuchtig.

Nicht eilen.

ritard.

Primo.

61

mf cre - - - cen - - - do

Etwas lebhafter und wüchtig.

Breit.

ff sf

ff ritard.

1996 JÚN - 4



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

1982